NOTE XXI.

ZWEI NEUE PASSALIDEN AUS DEN GATTUNGEN COMACUPES Kp. UND ACERAEUS Kp.

VON

RICHARD ZANG.

1. *Comacupes cormocerus*, spec. nov.

Eine dem *Com. Masoni* Stol. einerseits wie auch dem *Com. cylindraceus* Perty andrerseits sehr nahestehende Art. Von beiden unterscheidet sie sich durch den eigentümlichen Bau des Kopfhorns und das Fehlen der Borstenpunkte in der vorderen Hälfte des äussersten Intervalls der Elytren. Die Abdominalsegmente mit Ausnahme des ersten fast ganz glatt, die Skulptur völlig auf ihren Aussenrand beschränkt. Das schärfste Kriterium zur Unterscheidung der neuen von den beiden andern Arten bietet indessen das Metasternum dar. Bei *cormocerus* sind die Seitenrinnen desselben innen nicht begrenzt, die Hinterecken sind ebenso wie der ganze Hinterrand glatt, unbehaart, während das Metasternum der 2 andern Arten scharf umgrenzte Seitenrinnen sowie dichte Punktierung und Behaarung in den Hinterecken und auf dem ganzen Hinterrande — mit Ausnahme einer schmalen Stelle vor den Hinterhüften — aufweist.

Etwas weniger konvex, gestreckter und schmäler als *Masoni* Stol., aber durchschnittlich von der gleichen Grösse. — Labrum hinten schwach herzförmig verschmälert, am Vorderrande deutlich im Bogen ausgeschnitten, mit breit abgerundeten Ecken. Vorderzahn der Mandibeln mit 3 Zäckchen, von denen das unterste am stärksten entwickelt ist, während das obere, etwas aufwärts gebogene, weit zurücktritt. Innenzahn zweiteilig, an der rechten Mandibel tiefer gespalten. Oberzahn rudimentär, als winziges Höckerchen hart hinter dem obersten Zäckchen des Vorderzahns gerade noch erkennbar. Mittelcarine des Mentums hinten als breite, dreieckige, glänzende Platte ansteigend, vorn scharfkielig abfallend. Mentum in der Mitte stark zahnförmig vorspringend, vor den Hinterecken jederseits mit deutlicher, rundlicher. Grube. Läppchen des 9. Gliedes der Antennen dreimal, das des 8. Gliedes kaum mehr als doppelt so lang wie breit. Clipeus nicht durch eine Furche von der Stirn geschieden, in der Mitte in der Breite des Labrums etwas vorgezogen und wulstig, seitlich davon konkav und an den Ecken zu einem stumpfen Zähnchen aufgebogen. Kopfhorn hinten vertikal zur Kopffläche abgesetzt, oben auf dem Rücken mehr oder weniger scharfkielig, gerade, höchstens vor dem Ende etwas gehoben, vorn oben mit rechtwinkliger, unten mit freier, meist spitzwinkliger, nur wenig vortretender Spitze. Augenwand hinten flacher als vorn abfallend, innen mit langgestreckter, beulenartiger Anschwellung, oben horizontal verlaufend, gekielt. Augenkiel vorn im Bogen ausgeschnitten, aussen gerade, mit rechtwinkliger, scharf vortretender Ecke. Kopfflächen uneben, zu beiden Seiten des Kopfhorns bis zu den Augenwänden hin dicht mit groben Borstenpunkten besetzt, der Raum vor und hinter dem Horn glatt, glänzend. — Pronotum im Verhältnis zum Hinterkörper kürzer und schmäler, auch weniger gewölbt als bei *Masoni* Stol., am Vorderrande zweimal schwach ausgebuchtet, mit demgemäss etwas vortretenden, aber stark abgerundeten Vorderecken. Mittelsulcus tief, vorn und hinten die Randfurche nicht überschreitend. Letztere überall fein punktiert, an den Seiten schmal, vorn nur sehr wenig vertieft und nur schwach nach innen erweitert. Narbe rundlich, tief, glatt. Dicht vor ihr ein einzelner oder doppelter Punkteindruck. Der untere, umgeschlagene Saum des Pronotums dicht mit Borstenpunkten besetzt, mit Ausnahme einer eng begrenzten, länglichen, glatten Stelle hinter den Vorderecken. Prosternum vorn mit niedrigem Kiel, der zwischen den Hüften verschwindet, hinten in einen schmalen, der Länge nach ausgehöhlten Fortsatz auslaufend. — Scutellum ohne Mittelfurche, vorn dichter, hinten zerstreuter tief und grob punktiert, nicht behaart. — Elytren an der Basis gemeinsam in flachem Bogen ausgeschnitten, mit etwas vortretenden, nur innen fein behaarten Schulterecken, fast parallelseitig, hinten viel weniger erweitert als bei *Masoni*. Furchen fein und gleichmässig (an den Seiten kaum stärker als auf dem Rücken) punktiert. Intervalle flach gewölbt, das äusserste auch in seiner vorderen Hälfte unpunktiert, unbehaart. Epipleuren vorn mit einer einfachen Längsreihe sehr feiner haartragender Punkte. — Mesosternum uneben; vorn, an den Seiten und in den Hinterecken ziemlich dicht grob punktiert und behaart. Vor den Mittelhüften eine glatte, rhombische, durch feine Längrunzelung matte Fläche, die nach vorn in einen feinen, kurzen Mittelkiel ausläuft. Episternen neben der unteren Naht sehr zerstreut, oben dichter punktiert. Seiten des Metasternums und teilweise auch die Ränder der ziemlich deutlich erkennbaren Platte grob punktiert und behaart. Seitenrinnen hinten ohne innere Begrenzung, ihre Skulptur mit derjenigen der Seiten verfliessend. Hinterecken glatt, unbehaart, fein gerunzelt, nur wenig glänzend. Ihr Hinterrand unpunktiert, mit feiner, bis fast zur Platte reichender Querfurche. Erstes Abdominalsegment in der Mitte fein und dicht, an den Seiten grob und zerstreut punktiert. Die folgenden drei Segmente mit nur einzelnen, wenigen Borstenpunkten nahe dem Aussenrande, das letzte glatt, hinten gerade abgeschnitten, mit vollständiger, punktierter Randung und einer fein querrunzeligen Stelle vor der Spitze. — Mittel- und Hintertibien kaum gebogen, dünn behaart, mit je einem langen, spitzen Dörnchen jenseits der Mitte.

Länge: 27, Pronotum: 6, Elytren 15,5, Schulterbreite der Elytren 8 mm.

Sumatra.

Das Unikum meiner Sammlung trägt die Bezeichnung: Padang, West-Sumatra. Es liegen mir ausserdem vor (aus Dr. Kraatz' Sammlung im Deutschen Entomologischen National-Museum) sieben mit dem Typus völlig übereinstimmende, von Modigliani gesammelte Exemplare (Sumatra, Si-Rambé, XII, 1890—III, 1891).

Meine Sammlung enthält ausserdem noch ein einzelnes Stück eines *Comacupes* von Borneo (Kina-Balu, 1500 m., Waterstradt), das von der vorstehend beschriebenen Art wohl nicht zu trennen sein dürfte, obwohl es eine Reihe von Eigentümlichkeiten aufweist. Bei diesem Exemplar sind die Läppchen der Antennen kürzer, gedrungener, der Mittelkiel des Mentums ist anders gestaltet, das Mesosternum ist vollständig und sehr dicht punktiert und die Skulptur des Metasternums ist viel feiner und weniger dicht. Dem Analsegment fehlt die runzelige Stelle vor der Spitze. Inwieweit diese Abweichungen als specifische zu betrachten sind, lässt sich indessen erst dann mit Sicherheit beurteilen, wenn reicheres Material vorliegt und ein gereiftes Urteil erlaubt.

2. *Aceraeus palawanus*, spec. nov.

Mit *grandis* Burm. von Java am nächsten verwandt, aber durch die viel ausgedehntere Punktierung des Pronotums und der Elytren, sowie ganz besonders durch die abweichende Metasternalskulptur zu unterscheiden.

Schmäler und stärker konvex, auch etwas kleiner als *grandis*. — Labrum vorn tief gerundet ausgeschnitten. Oberzahn der Mandibeln mit einfacher, stumpfer Spitze. Seitenlappen des flachen Mentums dicht, Mittelstück zerstreut punktiert und behaart. Zu den Seiten des wenig vorspringenden Kinnzahns das Mentum schwach bogenförmig ausgehöhlt. Läppchen der Antennen deutlich kürzer als bei *grandis*, das des 8. Gliedes nur wenig mehr als dreimal, das des 9. Gliedes fast viermal so lang wie breit. — Linker Clipeusvorsprung viel länger als der rechte, konische, etwas nach aussen gerichtete, nach innen gebogen, mit zweizackiger Spitze und einem schwachen, sehr stumpfen Zahn auf der Mitte des Aussenrandes. Centralhöcker des Scheitels hinten deutlich von den geraden, in einer Linie liegenden Nebenhöckern abgesetzt, vorn senkrecht zur Kopffläche abfallend. Stirnleisten furchenartig, bei den niedrigen, kegelförmigen Knötchen endigend. Letztere durch eine feine Leiste verbunden. Augenwände vorn nicht abgestutzt, der rechte Vorsprung kurz, vorwärts gerichtet, spitz, der linke doppelt so lang, nach innen gebogen, am Ende stumpf. Die Kopftäler hinter den Nebenhöckern ebenso wie der Raum zwischen den letzteren und den Stirnleisten dicht mit groben Borstenpunkten besetzt. — Pronotum mit stumpfwinkligen Vorderecken und kaum angedeuteter Mittelfurche. Randfurchen breiter als bei *grandis* und viel deutlicher punktiert und behaart. Narbe gross und flach, dicht mit Borstenpunkten besetzt. Ein breiter Streifen neben der Seiten- und Vorder-, zum Teil auch neben der Hinterrandfurche ist dicht punktiert. Der umgeschlagene Rand des Pronotums hinten dicht, vorn spärlicher punktiert und behaart. Prosternalkiel behaart, zwischen den Hüften flach gefurcht. — Scutellum in der Mitte des Vorderrandes mit kleiner Punktgruppe, mit meist vollständiger, oft stark vertiefter Mittelfurche. — Elytren relativ stark gewölbt fein punktiert-gestreift. Die Punkte in den Furchen deutlicher als bei *grandis*. Das 9. und 10. Intervall im vorderen Drittel sehr dicht fein punktiert und behaart. Das 7. und 9. Intervall ihrer ganzen Länge nach mit einzelnen, zerstreuten, groben Punkten besetzt. Vor dem Apex auch der Raum neben der Naht punktiert und behaart. — Mesosternum uneben, glänzend. Narben schmäler und tiefer als bei *grandis*, lang kommaförmig, gerade, auf dem Grunde mit einzelnen Borstenpunkten. Episternen nächst der Naht glatt, nächst dem Schildchen dicht grob punktiert. Platte des Metasternums ziemlich scharf begrenzt, glatt, mitunter mit Spur einer Mittelfurche. Seitenrinnen weiter vorn und viel stärker erweitert als bei *grandis*, fast die Platte erreichend, auch hinten scharf begrenzt, sehr fein und dicht punktiert und behaart. Der Raum zwischen ihnen und den Mittelhüften ebenfalls vollständig mit feinen Haarpunkten besetzt, die aber am Rande der Seitenrinnen keinen glatten Streifen frei lassen, wie bei *grandis*. Hinterecken mit verfliessendem Bande flacher, grosser Punkte neben der Platte, mit fein punktiertem und behaartem Hinterrand. Abdominalsegmente fast völlig glatt, nur aussen mit einzelnen Punkten, das letzte am Aussenrande mit einem schmalen Streifen dicht stehender, grober Borstenpunkte, in den Vorderecken mit flachem, fein granuliertem Eindruck.

Länge: 43, Pronotum: 9, Elytren: 24, Schulterbreite der Elytren: 13 mm.

Süd-Palawan.

Zum Vergleich lagen mir neben dem typischen Exemplar vier weitere, vom selben Fundort stammende vor, sämtlich aus meiner Sammlung.

Berlin, Juni 1905.

Deutsches Entomologisches National-Museum.